

Plattdeutsche Gebete für alltägliche Glaubenspraxis

Martin Luther sien Morgensägen:

Dat geew Gott, dei Vadder un dei Soehn un dei Heilig Geist! Amen
Ik segg di Dank, mien Vadder in Himmel, dörch Jesus Christus, dienen leiwen
Soehn, mienen Herrn, dat du mi disse Nacht oewer vör allen Schaden un Gefohr
beheut un bewohrt hest. Un ik bidd di, du müggst mi dissen Dag oewer ok bewohr´n
vör Sünnen un vör all dat Böse, dat mien Daun un Läben di gefallen deit. Ik legg
mien´ Lief un mien Seel un allens in dien Hannen. Dien heilig Engel wäs bi mi, dat
dei böse Fiend kein Macht oewer mi kriegen deit.

Amen.

Martin Luther sein Abendsägen:

Dat geew Gott, dei Vadder un dei Soehn un dei Heilig Geist! Amen
Ik segg di Dank, mien Vadder in Himmel, dörch Jesus Christus, dienen leiwen
Soehn, mienen Herrn, dat du mi dissen Dag oewer in Gnaden beheut un bewohrt
hest. Un ik bidd di, du müggst mi all mien Sünnen vergäben, wo ik Unrecht dan heff,
un müggst mi disse Nach oewer ok in dien Gnad bewohrn. Ik legg mien´ Lief un mien
Seel un allens in dien Hannen. Dien heilig Engel wäs bi mi, dat dei Fiend kein Macht
oewer mi kriegen deit.

Amen.

De Dag vergüng. Nu kümmt de swatte Nacht.
O Herre Gott, holl du bi uns de Wacht.
O Heilig Geist, stick an dien Lücht,
dat jederein tau weiten kriggt:
Väl is nich los mit disse Welt.
Wat Jesus Christus seggt, dat gellt.

(Bernhard Trittelwitz)

Bäden bi Disch:

O Herr, vull Gnad un Herrlichkeit,
alls wat up unsen Disch hier steiht,
dat kümmt von di. Dat glöb´n wi fast;
kumm du nu sülf un wäs uns Gast. Amen.

Du hest uns, Herr, dien Gaben gäben;
lat uns von diene Gnaden läben! Amen

Lat uns bit´t Drinken un bi´t Äten,
Herr, diene Gautheit nich vergäten! Amen

De een hett Hunger – un keen Brot,
de anner Brot – un mag nich äten;

Herr, wi hebb´n Hunger un hebb´n Brot:
Lat uns dat Daken nich vergäten! Amen.

Wie danken di, du truge Gott,
hest gäben uns dat däglich Brot.
Herr, help, dat all´ns tau´n Sägen ward,
wat du uns giffst för Lief un Hart! Amen.

Äten, Gesundheit, Arbeit un Freden,
för disse Veer lat uns nun bäden:
Geew uns, Gott, wat gaut deit,
geew uns, Gott, wat not deit. Amen.

Psalm 23

De Herr is mien Hirer: Ik heff kein Not nich. Hei giff mi Weid up gräune Wischen,
bringt mi an ´e Bäk, wo ik raugen kann. Mien Seel, dei giff he nieg´ Kräft, hei ledd mi
up den rechten Weg von wegen sienen Namen. Geiht ok mien Weg dörch düster
Grünn´: Ik heff kein Bang nich – du büst jo bi mi, dien Stock un dien Stütt, dei sünd
mien Trost. Du deckst mi den Disch, dat mien Fiende dat seihn; Salwöl gütts du up
mienen Kopp un schenkst mienen Beker bet baben vull. Vål Glück un Gnad warden
mit mi gahn solang ik läw, un blieben ward ik in´t Herrgottshus Dag för Dag.

(Oewerdragen von K. Homuth)

De Herr is mien Stüermann.
Ick ward nienich in Seenot kamen.
He lärd mi dörch Wind un Wedder.
He höllt dat Schipp wiss in sien Hann.
Mien Seel, de giwt he nie Kräft
Un lärd mi den rechten Kurs
Von wegen sien´ Nam´.
Gehit ok mien Törn dörch Storm un ruhge See,
ick hew keen Bang nich – du büst jo bie mi.
Dien Segel un dien Stüüerrad, de sünd mien Trost.
Du höllst mi fast dörch Bülgen un Storm.
Du giwst mi Tovertruugen in swore Tied
Un schenkst mien´ Becker bet baben vull.
Vål Glück un Gnad´warden mit mi sailen,
solang ick bün.
An Enn ward ick fast maken in dienen Haben.
Dor bün ick to Huus alltied.

(Oewerdragen von Pastor i. R. Peter Wittenburg)

Frädensgebett nah Franz von Assisi

O Gott, mak mi ton Warktüüg von dienen Fräden,
dat ick Leiw schenken do, wo hasst ward,
dat ick vergewen do, wo beleidigt ward,
dat ick verbinnen do, wo Stried is,
dat ick de Wohrheit seggen do, wo Lüüd in de Irr/biester gahn,
dat ick Glowen bringen kann, wo Twiefel drückt,
dat ick Hoffen wak maken do, wo Twiefel quält,
dat ick ein Licht ansticken do, wo Düsternis regeert,
dat ick Freud bringen do, wo de Gram wahnt,

Ach, o Gott, lat mi dornah jiepern: nich, dat ick Trost finn´ do,
anners, dat ick tröst;
nich, dat ick verstahn ward, anners dat ick verstah;
nich dat ick Leiw krieg, anners dat ick Leiw schenken do,
Denn wecker hengiwt, de kriegt;
Wecker sick sülwen vergisst, de findt;
Wecker vergewt, den ward vergewen;
Un wecker starwt, de wakt up ton ewig Lewen.
Amen

(Oewerdragen von Pastor i. R. Peter Wittenburg)

Wüürd von Hlg. Augustinus

Dien is dat Licht, o Gott, dien is de Düsternis;
Lewen un Dod sünd in dien Hann.
Dien bün ok ick, dorüm roop ick di an:
Du hest mi to di hen toslahn.
Drang vull von Unrast is mien Hart,
bet dat to Rauh kümmt, Gott, in di.
Laat mi to Rüst gahn ünner dien Hann,
laat mi upwaaken in dien Licht,
Laat mi tokamen, wat mi tokamen sall,
ick äwer roop: Kam du to mi!
O Gott, un hühr up mien Gebett: **Uns Vadder in Himmel...**

(Oewerdragen von Pastor i. R. Peter Wittenburg)